



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

2) Die Auffindung des Stoffs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

- 5) Beschaffenheit der Ufer.
- 6) Beschaffenheit des Wassers.
 - a. Farbe.
 - b. Temperatur.
 - c. Bestandtheile.
- 7) Strömung.
- 8) Speisung durch Nebenflüsse oder Bäche.
- 9) Benutzung.
 - a. Fischelei.
 - b. Mühlen.
 - c. Bewässerung.

7) Der Kirchhof.

- 1) Namensdeutung.
- 2) Bestimmung (daher auch Gottesacker, Friedhof).
- 3) Größe.
- 4) Form.
- 5) Umgebung.
- 6) Ordnung.
- 7) Bemerkenswerthe Denkmäler.

8) Ein Begräbniß.

- 1) Versammlung vor und in dem Sterbehaufe.
- 2) Ordnung des Zugs.
- 3) Bewegung des Zugs.
- 4) Vorgänge bei dem Grabe.
 - a. Trauergesang.
 - b. Begräbnißrede.
 - c. Versenkung des Sargs.
 - d. Gebet und stille Entfernung.
- 5) Schlußgedanke.

2) Die Auffindung des Stoffs.

Sobald den Schülern die Ausführung einer Disposition nicht ohne Weiteres überlassen werden kann, wird die Auffindung des Stoffs zur gemeinschaftlichen Arbeit aller Schüler der Klasse gemacht. Dabei wächst eine Hand die andere; was der Eine nicht weiß, weiß der Andere. Unrichtigkeiten werden verbessert, Halbheiten ergänzt; kein Verstoß gegen die Wahrheit der Sache, oder gegen die Richtigkeit und Reinheit des Ausdrucks wird durchgelassen. Sobald ein Satz zum Abschluß gekommen, schreibt ihn jeder Schüler in sein Tagebuch nieder. So wird ein Theil der Disposition nach dem andern vorgenommen, und ein reiches Material für die Ausarbeitung gewonnen.

Je weniger dabei der Lehrer zu thun hat, desto besser. Unrichtigkeiten zu verbessern, ist zunächst die Arbeit der begabtern und reifern Schüler. Auf einem andern Standpunkte der Schüler kann es genügen, daß sie sich die Sätze nur durch einzelne Wörter anmerken.

3) Die Ausführung.

Das Material ist vorhanden, der Bau kann beginnen. An dem mündlichen, wenn ein solcher vorher nöthig ist, helfen wiederum alle Schüler arbeiten; der schriftliche ist das Werk jedes einzelnen. Dabei kann natürlich die Form der niedergeschriebenen Sätze in keiner Weise bindend sein. Sie müssen sich zum Ganzen fügen und nach dessen Erfordernissen eine Umformung, eine Zusammenziehung oder eine Abstufung sich gefallen lassen.

4) Kreise, aus denen die Gegenstände zu Beschreibungen zu wählen sind.

Die Anfertigung einer Beschreibung erfordert entweder die vorherige Betrachtung oder Beobachtung ihres Gegenstandes, in manchen Fällen beides zugleich. Wenn man zu dem einen oder zu dem andern auffordert, unterlasse man nicht, die Haupt-Gesichtspunkte dafür anzudeuten, da sonst gar oft mit offenen Augen nicht gesehen wird.

a. Pflanzen.

Die Anleitung zur Beschreibung der Pflanzen hat zunächst der naturbeschreibende Unterricht zu geben. Findet ein solcher nicht statt, und man will dennoch Pflanzen, und zwar im Zustande der Blüthe, beschreiben lassen, so ist nöthig, daß einige, von denen jeder Schüler ein Exemplar mit zur Stelle bringt, besprochen werden. An ihnen lernt der Schüler nicht nur die bei der Beschreibung einer Pflanze einzuhaltende Ordnung, sondern auch aus der botanischen Kunstsprache so viel kennen, als für den hier geltenden Zweck nöthig ist. Sind die Wahrnehmungen des Schülers scharf unterschiedene, so wird um den bezeichnenden Ausdruck in keinem Falle eine Verlegenheit entstehen.

b. Thiere.

Man verlange nicht naturhistorische Gattungsbeschreibungen, sondern Beschreibungen des einzelnen Thierindividuums des Hauses, Hofes und Stalles, das der Schüler täglich zu betrachten und zu beobachten Gelegenheit hat. Er ist aber auf den Unterschied der Gattungsbeschreibung und der Einzelbeschreibung aufmerksam zu machen, da es sonst wohl vorkommt, daß er aus der ersten besten